

und dann habe man den Mut, es zu jenen vergänglich-lichen Schöpfungen zu zählen, die ein Jahrzehnt gebiert und ein Jahrhundert begräbt! Und wenn man solchen Mut nicht hat, dann frage man aber auch: aus welcher Quelle kommt dieser mächtige fortreißende Strom tragischer Wucht und Gewalt? Entspringt er vielleicht irgend einer jener alleinseigmachenden Theorien, mit denen immer von Zeit zu Zeit wieder die Duzend-geister der Poesie den Weg zur Unsterblichkeit weisen wollen? Oder entspringt er dem, was man jeweilen als die tragende Macht der Zeitideen preist, den Tendenzen des Tages oder des Jahrzehnts, die morgen oder im nächsten Jahrzehnt in die Kumpelkammer der Geschichte fliegen? Oder der Gemeinsamkeit literarischer Bestrebungen, von denen ganze Poetengeschlechter ihr schnellverrauschendes Dasein fristen? Oder welcher immer von jenen Wasseransammlungen des Niederlandes, aus welchen kurzfristige Schulweisheit alles herleiten möchte, was als lebendiges Wasser durch die Gefilde der Geistesgeschichte fließt? Nein, die Quelle entspringt irgendwo anders! Verborgnen in ihrem Ursprung wie die Gletscherwasser, die zum Gebirgsstrom werden, kommt sie dorthier, wo die einzigartige, in sich selbst gegründete Dichter-